

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

12.2.1838 (No. 43)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 43.

Montag, den 12. Februar

1838.

## Baden.

\* Karlsruhe, 10. Febr. Endlich ist, nach Verlauf von 6 Wochen, am 8. d. M. Thauwetter eingetreten, welches bei anhaltendem warmen Regen Hoffnung gibt, daß es ganz aufgehen wird, ohngeachtet das Erdreich an jenen Stellen, wo kein Schnee gelegen, 2 Schuh, unter'm Schnee jedoch, der nur 3—4 Zoll hoch lag, 12 Zoll tief gefroren ist. Daß bei anhaltender strenger Kälte, wo der Thermometer nie unter 4, gewöhnlich zwischen 9—14, ja zweimal auf 17 und einmal auf 19 Grad zu stehen kam, vieles und besonders die Neben Noth gelitten, ist nicht mehr zu bezweifeln; jedoch hauptsächlich nur das vorjährige Holz, welches ohnehin nicht ganz reif geworden: es ist deshalb sehr zu rathen, daß man beim Schneiden der Neben sehr vorsichtig zu Werke gehe, und alles erstorene bis aufs gesunde Holz weg-schneide, damit man doch für's künftige Jahr wieder ein gesundes Holz erreiche, wenn auch der Ertrag im laufenden Jahre dadurch etwas verringert wird.

Karlsruhe, 7. Febr. Unternehmungen, welche günstigen Erfolg und reichlichen Ertrag versprechen, fehlt es natürlich niemals an Heidern und Segnern, die sich möglichst bemühen, Alles aufzugreifen, um das Publikum irre zu führen, die Theilhaber ängstlich zu machen und so vielleicht im Kleinen zu erreichen, was sie im Großen vergeblich versuchten. Einsichtsvolle Leser wissen zwar, was sie von solchen Nachrichten zu halten haben, aber Beaumarchais sagte schon: „Lästere nur, lästere nur, es bleibt doch immer etwas daran hängen.“ Deshalb dürfte es nicht ganz überflüssig seyn, einem Korrespondenzartikel „Aus dem Badischen“ im Schwäbischen Merkur vom 3. Febr. etwas näher auf den Grund zu sehen. Es wird darin behauptet, badische Zuckeraktien, von der durch Hrn. Schutzenbach gegründeten Gesellschaft, würden in neuerer Zeit in Lokalblättern feilgeboten. Diese nackte Thatsache soll wahrscheinlich glauben machen, es würden solche Aktien, etwa um den Nominalwerth oder noch minder, feilgeboten; aber hat jener Korrespondent des Schwäbischen Merkurs auch für einen Fall die Wahrheit gesagt, so ist es doch nicht die ganze Wahrheit. Seit längerer Zeit kamen keine badischen Zuckeraktien hier mehr zum Verkauf vor, da sie in festen Händen sind, und nur 5 solcher Aktien aus der Verlassenschaftsmasse eines höheren Staatsdieners mußten nach Uebereinkunft der Erben öffentlich verkauft werden. Ob daraus irgend ein nachtheiliger Schluß auf den Stand der Aktien gezo-

gen werden kann, ist leicht zu ermessen. Zur Freude der Aktionäre und zum Aerger der Gegner des schönen badischen Unternehmens sieht man jetzt fast täglich den aus Runkelrüben gewonnenen Rohsaft wagenweise aus der eitlinger Fabrik nach der Raffinerie in Waghäusel führen, und alle Fabriken der badischen Gesellschaft sind im schwunghaftesten Betrieb. Ein weiterer Beweis von dem Zutrauen, welches dieses, reichen Ertrag versprechende, Unternehmen verdient, liegt auch in dem Umstande, daß die Direktion, deren Mitglieder zu den stärksten theilhaftigen Aktionären gehören, jetzt schon in der Umgegend von Waghäusel 1,400 Morgen zum Rübenbau für die nächste Kampagne affordirt hat, und bis zur Saatzeit noch wenigstens 600 Morgen weiter dazu kommen werden. — In diesem Augenblick befindet sich einer der ersten Industrieinhaber Englands zu Eitlingen, welcher die Absicht hat, das Schutzenbach'sche Verfahren in Großbritannien einzuführen, und deshalb mit dem Erfinder unterhandelt.

(D. C.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 3. Febr. Die Aktien der Taunus-Eisenbahn werden wieder zum Fallen gebracht, damit ängstliche Gemüther die ihrigen abgeben; hat man dieses Manöver eine Weile getrieben, dann wird durch eine Zeitung bekannt gemacht, daß diese oder jene Materialien zu der beabsichtigten Bahn gekauft und dem Mindestfordernden die Lieferung übertragen werden sollte. Jetzt, so glaubt Jeder, wird endlich der Bau der Bahn ernstlich begonnen; jetzt muß man Aktien kaufen. Die Aktien steigen plötzlich, und wieder so lange, als es den bedeutenden Spekulantent gut scheint; darauf sinken die Papiere wieder, und das Spiel beginnt von Neuem. Einige Geldleute sollen schon bedeutende Summen an diesem Spiele bis jetzt gewonnen haben, während eine große Zahl der weniger Begüterten und weniger Schlaun sehr beträchtliche Verluste erlitten haben muß. Jenen großen Spekulantent wäre es daher gar nicht erwünscht, wenn die Eisenbahn bald beendet würde. Sie würden dann in zehn Jahren nicht so viel aus den Dividenden ziehen, als sie jetzt in einem halben gewinnen. — Zu dem seit einiger Zeit verbreitet gewesenen Gerüchte, der Herzog von Nassau sey bedenklich krank, gab zwar zunächst das geringe Unwohlseyn des Herzogs Veranlassung, allein der eigentliche Grund ist auf der Börse zu suchen. Der Herzog hatte nämlich bei dem Hause Rothschild eine Anleihe von 2,600,000 Gulden gemacht, wozu jetzt nun Prämien-scheine

à 25 fl. ausgegeben und an die Börse gebracht wurden. Natürlich mußte denen, die kaufen wollten, das Gerücht von der Krankheit des Herzogs sehr erwünscht seyn, weil sie dann billig kaufen konnten, wiewohl die Besitzer solcher Obligationen oder Scheine selbst beim Tode des Herzogs vollkommen gesichert sind. (Hann. 3.)

Frankfurt, 4. Febr. In Belgien scheint man fortwährend noch von einer bevorstehenden Erschütterung der Ruhe in Deutschland, wegen des kölner Zerwürfnisses, zu träumen. Dieser Traum wäre nicht wohl zu deuten, wenn man nicht wüßte, wie gern sich eine gewisse Partei darin wiegt. Wir haben Privatbriefe aus Belgien gesehen, in welchen die wunderbarlichsten Fragen über die Fortdauer der Ruhe in Deutschland gestellt werden, und selbst eine Störung des europäischen Friedens in Aussicht gestellt wird. In Belgien ist man mithin noch wenig im Stande, die deutschen Verhältnisse, deren Grundlage eine weitstrahlende und jesuitische Umtriebe überwältigende Intelligenz ist, zu beurtheilen, und was gar die Fortdauer des europäischen Friedens betrifft, so bietet die Börse vorerst den besten Maasstab dafür dar. Die Fonds, namentlich aber die sogenannten soliden, behaupten einen sehr hohen Stand an allen Börsen. Allerdings wird an manchen Börsen, z. B. der amsterdamer, die Kauflust in den Effekten durch Geldüberfluß erzeugt, allein ohne Vertrauen würden doch keine großen Anlagen in Papieren gemacht werden. (D. G.)

#### Kurhessen.

Kassel, 4. Febr. Unserer Ständerversammlung ist in ihrer gestrigen Sitzung amtlich angezeigt worden, daß die Regierung nicht länger anstehen wolle, das Finanzgesetz von neuem vorzulegen. Sie ist bereits mit der Abfassung der Landtagabschiedsakte beschäftigt. Es scheint sonach, daß der gegenwärtige Landtag, dessen Dauer sich auf zwölf Monate verlängert hat, noch vor Ablauf dieses Monats seinem Ende entgegenzusehen hat. Die vom Ministerium proponirten neuen Grund- und Gewerbesteuer Gesetze, deren Zustandbringung der definitiven Vereinbarung über das Finanzgesetz vorausgehen sollte, sind bei der Berathung auf solche Schwierigkeiten gestoßen, daß dermal von deren Ertheilung völlig abstrahirt werden dürfte. Auf der andern Seite aber werden die Landstände sich nicht zur Annahme des Finanzgesetzes verstehen können, bevor sie nicht sich vergewissert haben, daß die vom Staatsminister v. Lepel in höchstem Auftrage in der Sitzung vom 23. Dez. v. J. zu Protokoll gegebene beruhigende Erklärung in Betreff der rotenburger Streitangelegenheit wirkliche Aufnahme in dem Landtagsabschiede gefunden hat, wodurch zugleich die umlaufenden beunruhigenden Gerüchte, daß Se. H. der Prinzregent die Sache desavouire, am besten ihre Widerlegung finden werden. So lange man in dieser Beziehung noch in einiger Ungewißheit schwebt, läßt sich auch nicht mit Sicherheit voraussetzen, ob die Ständerversammlung ihre Session mit oder ohne förmlichen Abschied beschließen wird. (A. 3.)

#### Königreich Sachsen.

Das Komité der Leipzig-dresdener Eisenbahn macht bekannt, daß die zwölfte Einzahlung von 5 Thlr. auf Aktien dieser Bahn in Leipzig spätestens bis zum 14. April, ausser Leipzig spätestens bis zum 7. April, zu geschehen habe. Die eilfte Einzahlung wird in Leipzig am 17. März, ausser Leipzig am 10. März geschlossen.

#### Preußen.

Berlin, 3. Febr. Der Verein von ehemaligen Freiwilligen aus den Feldzügen von 1813 — 15, der seit 8 Jahren hier regelmäßig den 3. Februar, als den Tag des königlichen Aufrufs, mit einem Festmahle feierlich zu begehren gewohnt ist, war heute an dem fünfundsingzigjährigen Jubelfeste der denkwürdigen Zeit zu einer ganz besondern Feier im Jagor'schen Saale versammelt. Dreihundert und vierzig, der überwiegenden Mehrzahl nach in den Zivilstand zurückgekehrten, ehemaligen Kameraden von den verschiedensten Berufskreisen, Staatsbeamte aller Grade, Gutsbesitzer, Gelehrte, Künstler, Kaufleute und Gewerbetreibende aus Berlin und der Umgegend, unter denen auch als ehemaliger Freiwilliger Se. Erzellenz der Minister v. Nochow sich befand, waren hier in dem diesmal besonders festlich ausgeschmückten Raume vereinigt. (Die gleiche Feier hat in allen bedeutendern Städten Preußens stattgefunden.)

#### Oesterreich.

Lemberg, 24. Jan. Gestern, Abends nach halb 9 Uhr, verspürte man in unserer Stadt ein ziemlich heftiges Erdbeben. Zwei Stöße in der Richtung von Osten nach Westen erfolgten kurz nach einander. So viel man weiß, ward jedoch dadurch nirgends bedeutender Schaden angerichtet. (Oest. Bltr.)

— Jetzt, wo große Brände die ersten Hauptstädte Europas auf eine großartig-schauerliche Weise heimsuchen, dürfte eine kurze Darstellung der diesfälligen Sicherheitsanstalten in Wien von um so praktischerem Interesse seyn, zumal sie sich seit Jahren auf eine höchst wohlthätige Weise bewährt haben. Der Wiener, welcher die Wirkungen dieses furchtbaren Elements nicht anderwärts kennen zu lernen Gelegenheit fand, ahnet kaum die Schrecken seiner verheerenden Nähe. Wenn der Thürmer zu St. Stephan den dumpfen Schlag an die Riesenglocke schlägt, die rothe und weiße Fahne herabweht gegen die zu bezeichnende Stelle, da behält Alles seine ruhige, furchtlose Stellung. Sogar in demselben Hause Wohnende kennen kaum die Furcht vor entstandenem Feuer. Dagegen aber, wie von einem Zauber herbeigeführt, rollen Wagen mit Feuersprizen, Wasser und verschiedenen Löschgeräthschaften beladen, die Straßen entlang; Aufsichtskommissäre, Maurer, Zimmerleute, Schornsteinfeger eilen der Stätte des Brandes zu, Tamboure schlagen die Trommel, und es sammeln sich Militär und Polizeisoldaten in Menge, um Dienste zu leisten und Ordnung zu gewähren. So herrscht Ruhe auf einer Seite, während andererseits die ungestörteste geregelte Thätigkeit möglich wird.

Schon seit uralten Zeiten bestand eine Feuerordnung da-  
hier. Das Patent des Jahres 1759 liegt dem gegen-  
wärtig bestehenden zum Grunde; dies wurde vom Kai-  
ser Franz 1817 erteilt, und namentlich mit den auf die  
Baupolizei Bezug nehmenden Anordnungen vermehrt. Es  
enthält die Vorschriften zur Verhütung und Verminder-  
ung der Feuergefahren, so wie zur Entdeckung und Un-  
terdrückung wirklich entstandener Feuerbrünste, endlich  
auch die Maasregeln, welche nach Dämpfung derselben  
zu ergreifen sind. Dieses Patent hat durch eine Reihe  
von Jahren in seiner Anwendung die wohlthätigsten  
Früchte getragen, nicht minder aber die innere Einrich-  
tung der hiesigen städtischen Feuerlöschanstalt selbst, wo-  
von ich hier einen Abriss darlege, da dieselbe nicht durch  
den Druck bekannt ist. Die ganze Aufsicht hierüber und  
Leitung ist dem Unterkammeramte zugewiesen, das zu-  
gleich die magistratische Behörde in Bauangelegenheiten  
ist. Bei dem Unterkammeramte, dessen Amtspersonal,  
mit alleiniger Ausnahme der beiden Kassebeamten, bei  
Feuerbrünsten erscheinen muß, wird das Feuerlöschper-  
sonal, bestehend aus 4 Feuerknechten, 4 Kutschern und  
eben so viel Stalljungen, 26 Feuertagelöhnern, auf städ-  
tische Kosten erhalten, und muß Tag und Nacht bei der  
Hand seyn. Zu diesem Ende stehen auch drei Paar  
Pferde fortwährend in Bereitschaft. Zugleich ist der städti-  
sche Fuhrwerksächter verbunden, 42 Paar Pferde, die  
er zwar am Tage, aber nur in der Nähe des Unterkammer-  
amtes beschäftigen darf, zu halten. Zur Nachtzeit und an  
Sonn- und Feiertagen müssen aber von ihm 18 Paar  
Pferde in den Feuerstallungen, dann die übrigen in sei-  
nen eigenen Lokalitäten bereit gehalten werden. Uebri-  
gens halten jede Nacht ein Feuerknecht, Kutscher, Stall-  
junge, 2 Feuertagelöhner die Wache, und zwar angeklei-  
det, eben so einige Rauchfangkehrergesellen, ein Mau-  
rer- und Zimmergeselle. Zum steten Gebrauche werden  
gehalten 5 große Feuerspritzen auf Wagen, 4 Trag-  
spritzen, 26 Wasserwagen und 2 Leugwagen, sammt den  
erforderlichen Nebenrequisiten. Außer den beim Unter-  
kammeramte befindlichen Löschrequisiten aber stehen auch  
diejenigen der übrigen öffentlichen Anstaltgebäude der  
Dominien und aller Vorstadtgemeinden Wiens zu Ge-  
bote, so daß selbst bei mehreren Feuerbrünsten zu glei-  
cher Zeit kein Mangel zu befürchten ist. Belohnungen  
werden in folgenden Beträgen ausbezahlt: für die An-  
sage des Feuers 1 fl. K. M.; für die Polizeiwache 3 fl.;  
für das erste Schließen eines entzündeten Rauchfangs  
4 fl. 30 kr.; für das zweite 2 fl.; für das dritte 1 fl.  
K. M. Der Gebrauch von Faceln bei nächtlichen Feu-  
erbrünsten wurde 1822 untersagt, aber hierauf, auf  
gegründete Vorstellungen des Magistrats, wieder einge-  
führt. Dem Unterkammeramte steht ein sehr thätiger und  
kenntnisreicher Mann, Hr. Kajetan Schieser, gegenwär-  
tig vor.

#### R u ß l a n d.

Odessa, 26. Jan. Am 22. d., Abends 9 Uhr 11  
Minuten, wurden wir von einem sehr heftigen Erdbeben

heimgesucht. Die Dauer war 67 Sekunden, die Rich-  
tung von Nordwest nach Südost. Das Barometer, wel-  
ches zu Anfang 28° 3' 10" stand, stieg während des  
Erdbebens um 7", also auf 28° 4' 5". Man unter-  
schied deutlich zwei Stöße, der erste in vertikaler Rich-  
tung, der zweite in horizontaler, so daß Anfangs eine  
schwankende Bewegung erfolgte, die aber bald in eine  
zitternd-erschütternde überging. Das Thermometer zeigte  
17½ Gr. unter Null. Sehr viele Häuser wurden be-  
schädigt, ohne daß jedoch irgend ein bedeutendes Unglück  
dabei vorgefallen wäre; nur war der Schrecken allgemein,  
da man größere Nachwirkungen befürchtete.

(Pr. Sitzg.)

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 16. Januar. Die Unterhandlungen  
über einen neuen Handelsvertrag zwischen Rußland und  
Schweden haben vor dem Schlusse des letzten Jahres  
nicht zu Stande gebracht werden können, und die Regie-  
rung hat für die Wintermonate noch den alten Vertrag  
verlängert.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 20. Januar. Durch ein k. Reskript  
vom 27. Dez. v. J. wird vom 1. Mai 1843 an die  
Asiatische Handelskompagnie sammt ihrer Oktroi und son-  
stigen Gerechtigkeiten aufgehoben. Falls vor Ablauf die-  
ser Zeit der gegenwärtige Zoll auf die indirekte Einfuhr des  
Thees in das Königreich Dänemark und die Herzogthü-  
mer Schleswig und Holstein herabgesetzt werden sollte,  
hat der König sich die Bestimmung der Schadloshaltung  
der Kompagnie vorbehalten. Die Kjöbenhavnspost legt  
ihre Freude darüber an den Tag, daß wieder eines der  
gemeinschädlichen Monopole vernichtet worden sei.

#### Holland.

Haag, 4. Febr. Des Prinzen und der Prinzessin  
Albrecht von Preußen k. H. werden in der bevorste-  
henden Nacht nach Berlin abreisen.

#### Belgien.

Der Finanzminister hat die Repräsentantenkammer in  
Kenntniß gesetzt, daß er die Absicht habe, sobald wie mög-  
lich die Runkelrübenzuckerindustrie zu besteuern. (Belg. Bl.)

#### Hannover.

Hannover, 7. Febr. N. k. H. der Prinz und  
die Prinzessin Albrecht von Preußen sind, auf der Rückreise  
vom Haag nach Berlin, gestern gegen Abend hier einge-  
troffen und im Palais zum Fürstenhofe abgestiegen, wo  
eine Ehrenwache vom Garderegiment aufgestellt war. Ih-  
re königl. Hoheiten werden, dem Vernehmen nach, eini-  
ge Tage zum Besuche am kön. Hofe hier selbst verweilen.  
(Hann. Z.)

#### Großbritannien.

London, 4. Febr. Man hat keine neueren Nach-  
richten über Kanada. Die englische Presse spricht sich fort-  
während in friedlichem Sinne aus — eine Richtung, in

welcher die Handelsinteressen sowohl Großbritanniens, als der Vereinigten Staaten zusammentreffen. Das Chronicle gibt eine interessante Statistik über diese Interessen, und man muß anerkennen, daß die Resultate schlagend sind. Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten belief sich im J. 1836 auf den Werth von 106,916,630 Dollars; an Großbritannien und seine Kolonien wurden von diesen Produkten abgesetzt für 64,487,550 Dollars, also weit über die Hälfte; die Einfuhr betrug in demselben Jahre den Werth von 189,080,035 Doll.; von diesem Betrag kommt der Werth von 86,622,915 Doll. auf die Einfuhr aus England. (D. G.)

London, 6. Febr. Schluß der gestrigen Oberhaus-sitzung. Nachdem Hr. Roebuck seine Oratio pro Canadiis beendigt hatte, verwandelte sich das Haus, auf den Antrag des Lordkanzlers, in ein Comité zur Berathung der Kanada-Bill, deren dritte Lesung schließlich auf Donnerstag angelegt wurde. Im Laufe der Verhandlungen hatte übrigens Lord Brougham erklärt, daß er zwar vorderhand der Bill, ungeachtet seine Meinung ganz gegen sie sey, nichts in den Weg legen wolle, daß er sich aber, „besonders nach dem,“ eben so durch Kraft als Gewandtheit ausgezeichneten, Vortrage des gelehrten Herrn [Roebuck], das Recht vorbehalte, den Antrag späterhin zu stellen, daß das Für und Wider in der kanadischen staatsgrundrechtlichen Sache durch Zeugenabhör vor den Schranken des Hauses aufgeklärt werde. Auf eine Frage Lord Aberdeens bemerkte der Kolonialminister, Lord Glenelg, daß die Regierung die öffentliche Verkündung der Bill in Kanada nicht auf die dortige Ankunft des Lords Durham ausgelegt zu lassen, sondern schon Sir J. Colborne, wenn dieser es gutfinde, deren Proklamation anheimzugeben die Absicht habe.

Schluß der gestrigen Unterhaus-sitzung. Die irische Armengesetzbill wurde, nach einer lebhaften Diskussion, worin Lord J. Russell das Nothwendige und Wohlthätige dieser Maßregel wiederholt vertheidigte, ein zweites Mal verlesen und der nächste Freitag zu deren Detailberathung im Comité angelegt. In der nun folgenden Verhandlung über die Regierungsbill, bezüglich gewisser Bestimmungen wegen Erweiterung oder genauer Festsetzung von Wähler- und Bürgerrechten, wurden zu einzelnen, ministeriellerseits vertheidigten, Paragraphen der Bill von der ultraradikalen u. von der Toryopposition Aenderungs-vorschläge durchzusetzen versucht, dieselben jedesmal aber, mit sehr bedeutender Majorität — 158 gegen 68, 206 gegen 107, 214 gegen 118 Stimmen — in förmlicher Abstimmung verworfen.

Die heutige Oberhaus-sitzung war bloß mit Vorlagen von Petitionen, meist bezüglich auf die kanadische Insurrektion, ausgefüllt; eine dieser Petitionen (eine radikale), welche durch Lord Brougham übergeben wurde, wurde zurückgewiesen, weil in der Anrede an das Haus das Wort „unterthänigst (humbly)“ weggelassen war.

In der heutigen Unterhaus-sitzung war das Wesentlichste die Vorlage eines, bereits früher vom Kanzler der Schatzkammer angezeigten, Gesetzentwurfs, wonach es

Gesellschaften gesetzlich verstatet seyn sollte, Theilhaber an Aktiengesellschaftsbanken (Joint-stock-Banks) zu seyn, und ihre Rechte daraus gerichtlich zu verfolgen, — ein Gesetzentwurf, den eine kürzlich in einem Rechts-falle gegebene Entscheidung des Schatzkammergerichts dringend nothwendig gemacht hatte. — In eben dieser Sitzung stellte Kapitän Boldero [Tory] den Antrag, von der Regierung die Vorlage der Listen über die seit den letzten sieben Jahren in Kanada unter den britischen Truppen stattgefundenen Desertionen zu begehren, nahm jedoch, nach einiger Erörterung, diese Motion zurück.

— Amtlichen Berichten aus Tripolis zufolge hatte dort der wieder aus England eingetroffene britische Generalkonsul Barrington seine Amtsverrichtungen wieder angetreten. Die Pest hatte 70,000 Menschen in jenem Beylik weggerafft. (Standard.)

— Ein Provinzialblatt, die „Bath Post“, will wissen, Miß Angela Burdett-Goutts habe zu früh das ihr von der verst. Herzogin von St. Albans vermachte ungeheure Vermögen für ihr Eigenthum angesehen. Die Herzogin habe vernachlässigt, vor ihrer (zweiten) Verheirathung mit dem Herzog v. St. Albans eine bestimmte gesetzbeständige Verfügung über ihr Vermögen auf den Fall ihres Ablebens hin zu treffen, durch welches Unterlassen nun der Herzog jenes ganze ungeheure Vermögen rechtlich anzusprechen habe. — Wenn diese Angabe richtig ist — welche Aussicht für die Advokaten zu einem Prozesse über ein paar Duzend Millionen Gulden!

— Hr. Brinsley Sheridan (der Bruder der durch den Norton-Melbourne'schen Prozeß unverdient zu einer traurigen Verühmtheit gelangten schönen und jungen Schriftstellerin, Mistress Norton,) der bekanntlich die Tochter des verstorbenen Generalmajors Grant geheirathet hat und durch diese Verbindung reicher Grundherr in der Grafschaft Dorset geworden ist, ist zum Highscheriff [Oberlandvogt] dieser Grafschaft für 1838 bestellt worden. (Times.)

### Frankreich.

Paris, 8. Febr. Die Deputirtenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung, in Fortsetzung ihrer Verhandlungen über eine Amtstracht, den Vorschlag des Hrn. Mangin d'Ans, wonach kein Deputirter, wenn er nicht die (in der Sitzung vom 6. durch Annahme des Baude'schen Amendements) bestimmte Kleidung angelegt habe, in den Sitzungssaal der Kammer zugelassen werden solle, beseitigt, indem nur 3 — 4 Mitglieder — die Linke stimmte gar nicht — bei der Abstimmung sich dafür erhoben. Auf einen von Hrn. Charlemagne gemachten Zusatzartikel, des Inhalts: „Die [durch Annahme des Baude'schen Amendements von der Kammer beliebte] Amtskleidung ist nicht unerlässlich, um den Sitzungen beiwohnen und an den Arbeiten der Kammer Theil nehmen zu können“, und die darüber entstandene Debatte kam die Kammer, dem Antrag eines Mitglieds, über das Ganze der Kostumsproposition abzustimmen, entsprechend, zur nochmaligen Abstimmung sowohl über das früher angenommene Baude's

sche Amendement, wie über den Charlemagne'schen Zusatzvorschlag, und verwarf, mit 196 schwarzen gegen 158 weißen Kugeln, beide Amendements, womit also diese wichtige „Toilettenfrage“ da hin endlich entschieden ist, daß die Volksabgeordneten gar keine auszeichnende Anstracht brauchen und haben.

— In dem Zeitraum vom 26. August bis 31. Dez. v. J. sind auf der Paris-St.-Germain-Eisenbahn im Ganzen 498,492 Reisende gefahren, und im Jan. d. J. 48,561; so berichtet u. A. das heutige „Journal des Debats“, welches abermals einen ausführlichen leitenden Artikel, diesmal über die Frage: ob Private oder Privatgesellschaften, oder aber die Regierung Eisenbahnen ausführen sollen — enthält, und an dessen Schlusse, mit Bezug auf die beabsichtigte Ausfuhrung der Hauptbahnen durch die Regierung, die Ansicht ausdrückt, daß auch, nach einem bestimmten Verhältniß, dem Publikum, d. h. Einzelnen, Gesellschaften, Ortschaften und Departements eine Theilnahme daran zu gestatten sey.

— Die den kön. Gerichtshof zu Bourges bildenden Räthe haben, nach dem Beispiele der Mitglieder einiger anderer Gerichtshöfe, in Bezug auf sich die Erklärung ausgesprochen, daß in Zukunft kein mit einer gerichtlichen Verteidigung beauftragter Anwalt zu einem Besuch bei seinen Richtern empfangen werden solle.

— Da der Frost die Wege bedeutend befestigt hat, so kommen seit einigen Tagen fast alle Kuriere in dem ihnen im Sommer zu ihrer Reise bewilligten Zeitraum an.

— Wir erfahren mit Vergnügen durch Briefe aus Bona vom 22. Jan., daß die Nachricht von der Ermordung einer Karavane Kaufleute, die sich ohne Eskorte nach Constantine begab, erfunden war. (Ztg. d. D. u. N. Rh.)

### Spanien.

— Madrid, 31. Jan. Den Ueberspannten ist es, wie vorauszusehen, gelungen, die Wahlen zu beherrschen; Mendizabal brachte es aber nicht weiter, als zum ersten Ersatzmann. Aufsehen erregt dieser Sieg freilich; nur ein milit. Sieg der Moderados kann diese Schluppe wieder verbessern; leider aber findet gerade das Gegenheil statt, denn die Nachricht von dem Verlust der befestigten Stadt Morella in Valencia traf gerade in diesem Augenblicke ein. Der Finanzminister, um der Vermehrung des Heeres um 40,000 Mann genügen zu können, hat an die Cortes den Antrag gestellt, die außerordentliche Kriegsteuer von 400 Millionen Realen auf 600 zu erheben. In der gestrigen Sitzung der Deputirten kam das Aushebungsgesetz der 40,000 Mann zur Verhandlung, aber noch nicht zur Abstimmung. Basilio's Expedition verhindert das Eintreffen vieler Senatoren und Deputirten. Die Hauptstadt ist nicht ohne Furcht. Die aus Paris eintrreffenden Nachrichten lauten nichts weniger als befriedigend; von der erwarteten Geldhülfe ist auch keine Rede mehr.

— Llodio, 26. Januar. Unter den Fremden, die sich jetzt im Hauptquartier des Don Carlos aufhalten, befindet sich auch Baron v. Baerst, der daselbst vor Kurzem

eintraf, und dessen Anwesenheit schon wegen des Empfanges, der ihm zu Theil ward, eine besondere Aufmerksamkeit erregt. Hr. v. Baerst nämlich hatte gleich am Tage nach seiner Ankunft eine Audienz bei Don Carlos, die, zum Erkennen des ganzen Hauptquartiers, eine Stunde währte; am nächstfolgenden Tage aber besuchte ihn der alles vermögende Minister Tejero, der Finanzminister Labandero und der bekannte Padre Don Juan Scheveria. Nach will man seit diesem Tage eine ungewöhnliche Thätigkeit im Hauptquartier wahrgenommen haben, was der Vermuthung Raum gibt, es habe Don Carlos Fonds erhalten, die ihn in den Stand setzten, den Ausbruch des zweiten Expeditionskorps unter Zavala zu bewirken. (A. Z.)

### Schweiz.

In Bern beabsichtigt man eine tägliche Eilwagenverbindung mit Basel; die Fahrten würden von 5 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends dauern.

Solothurn. Ein herzergreifendes Ereigniß hat sich vor Kurzem im Leberberg zugetragen. Ein Knabe kam zufällig in das Haus armer Leute, welche starr und steif neben dem kalten Ofen kauerten. Schnell war sein Entschluß gefaßt: er spannt sich an den Schlitten und eilt durch das Schneegestöber den Berg hinan zum Holzen. Bald hat er sich eine schöne Frucht gesammelt und eilt bergab; da aber glüht er aus, kommt unter den Schlitten und wird erdrückt.

Genf. Kürzlich wetteten einige Franzosen, der Wache am Schweizerthor zu Genf das Gewehr nehmen zu können. Einer näherte sich daher ganz freundlich, und wie er Mann an Mann war, so suchte er durch einen schnellen Griff den Schweizer zu entwaffnen. Letzterer aber, ein breiter Berner, schlug ihm plumps den Gewehrskolben auf den Kopf, daß er in den Schnee fiel. Damit war aber unser Schweizer nicht zufrieden, sondern setzte dem Franzosen das Bajonett auf die Brust, und dieser durfte nicht mucken, sondern mußte in der grimmigsten Kälte und mit blutrünstigem Schädel über eine Stunde anscharren, wo dann der Posten abgelöst wurde. Dann brachte man ihn vorerst in das Spital. (Basl. Z.)

### Mexiko.

In der Nacht vom 23. auf den 24. Nov. wurde die Stadt Mexiko von einem Erdbeben heimgesucht, dessen Heftigkeit und Dauer das Entsetzen der Einwohner erregte: es dauerte 4½ Minuten, und, wie Briefe aus Mexiko hinzusetzen, wenn es noch 1½ Minute länger gedauert hätte, so wäre die Stadt mit ihren 250,000 Einwohnern dem Untergange geweiht gewesen. Die Finsterniß der Nacht erhöhte noch den allgemeinen Schrecken, und noch mehrere Tage nachher hatte sich die Bevölkerung kaum erholt von den ausgestandenen Besorgnissen. Der Schaden, welchen das Erdbeben anrichtete, ist bedeutend. In den Vorstädten sind mehrere Häuser eingestürzt, die große Domkirche hat beträchtliche Beschädigungen erlitten und auch eine Anzahl Einwohner ist bei der Katastrophe verunglückt.

## S ü b a m e r i k a.

Das londoner Blatt „Ledger“ schreibt unterm 6. Febr.: Nachrichten aus Peru melden, daß dieser Freistaat sich in zwei konföderirte Staaten, Nordperu und Südperu, gespalten hat, und daß General Santa Cruz als Präsident an die Spitze dieses Staatenbundes gestellt ist.

## Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 10. Febr., Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	—	100½
"	do. do.	3	—	80
"	Bankaktien	—	—	1715
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	251
"	Partialloose do.	4	—	146½
"	fl. 500 do. do.	—	—	119½
"	Bethm. Obligationen	4	—	100½
"	do. do.	4½	—	102½
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104½
"	Prämiencheine	—	—	64½
Baiern	Obligationen	4	—	102
Frankfurt	Obligationen	4	—	102½
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	49 %
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	63½
"	fl. 25 Loose	—	—	24½
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3½	100	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Integrale	2½	—	53½
Spanien	Aktivschuld	5	—	10½
Polen	Lotterieloose Rfl.	—	—	67½
"	do. à fl. 500	—	—	78½

Rebhirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

## V e r s c h i e d e n e s.

— Bei der fünfzigjährigen Jubelfeier der ersten Aufführung des Don Juan zu Prag sah an der Seite des Kapellmeisters Kraub der 81 jährige Leitl, das einzige Orchestermitglied, welches bei der allerersten Aufführung des Don Juan, unter Mozart's Direktion, mitgewirkt hatte.

## Auszug aus den Karlsruhe' Witterungsbeobachtungen.

10. Febr.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 2,32.	3,1 Gr. üb. 0	SW	trüb, windig
M. 3 U.	273. 1,72.	5,9 Gr. üb. 0	SW	trüb
M. 11 U.	273. 0,22.	4,3 Gr. üb. 0	SW	Reg., st. Wind

## Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 13. Febr.: Drei Frauen auf einmal, Posse in 1 Aufzuge, von Cosmar. Hierauf: Staberl's Reiseabentheuer, Posse mit Gesang in 2 Aufzügen. Hr. Walter: Staberl, zur ersten Gastrolle.

## A n z e i g e.

So eben erschien bei uns in neuer Auflage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Sechß

## religiöse Darstellungen

für das neue badische Gesangbuch, nach den Meisterwerken Leonardo da Vinci's, Titian's, Raphael's u. A.

in schönster Ausführung in Stahl gestochen.

Preis für alle 6 Blätter in elegantem Umschlag 36 kr.

Der Beifall, welchen diese Kunstblätter bereits gefunden, und der rasche Absatz der ersten, sehr starken Auflage machen alle fernere Empfehlung überflüssig und bestätigen die Erfahrung, daß die klassischen, bis jetzt noch unerreichten Meisterwerke, welche diese Sammlung in treuen Kopien bietet, jedes für Religiosität empfängliche Gemüth anregen, weshalb sie zur Ausschmückung eines christlichen Gesangbuches auch vorzugsweise geeignet sind.

Wir bitten, diese Sammlung nicht mit andern ähnlichen zu verwechseln.

Buchbinder, welche sich direkt an uns wenden, erhalten bei Abnahme von Partien einen angemessenen Rabatt und auf 12 Exemplare eines frei.

Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Karlsruhe, im Februar 1838.

Crenzauer'sche Buch- und Kunsthandlung.

Zu Bestellungen empfehlen sich: G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe, C. F. Winter in Heidelberg, Schwan u. Götz in Mannheim, Herder'sche Kunsthandlung in Freiburg.

 Durlach. (Anzeige.) Zu der am 15. Febr. in Darmstadt stattfindenden dritten Ziehung der groß. hess. Kabinetsanlehenslotterie der 25 fl. Loose, in welcher 30,000 fl., 6,000 fl., 2,000 fl., 1,000 fl., 2mal 400 fl., 2mal 200 fl., 2mal 100 fl., 20mal 50 fl., 70mal 40 fl. und mindestens 27 fl. gewonnen werden müssen, sind Originalloose bis um Ziehungstage billigst bei mir zu haben. Briefe erbitte ich mir frei.

C. C. Stuber.

 Karlsruhe. (Arbeit für Buchsenmacher) Zwei im Schäften, Feilen und Härten besonders gewandte und mit guten Zeugnissen versehene Buchsenmachergebülken können auf längere Zeit Arbeit erhalten. Die hiezu Lusttragenden haben die näheren Bedingungen

auf dem Bureau des Regimentsquartiermeisters vom Infanterieregiment Erbgroßherzog Nr. 2 zu erheben.  
 Karlsruhe, den 7. Febr. 1838.  
 Das Kommando des Infanterieregiments Erbgroßherzog Nr. 2.  
 Frhr. v. Dalberg, Oberst.



### Bekanntmachung.

Die mit der Versorgungsanstalt verbundene Hinterlegungskasse verzinst die bei ihr hinterlegt werdenden Gelder fortwährend mit 3 vom Hundert.

Damit die Hinterlegungskasse von den außerhalb Karlsruhe Wohnenden leichter benutzt werden kann, haben wir die Anordnung getroffen, daß auch unsere Geschäftsfreunde Hinterlegungsgelder annehmen können.

Das Nähere enthält unsere Bekanntmachung vom 18. d. M., welche im Druck erschienen ist und bei der Hauptkasse sowohl, als bei unsern Geschäftsfreunden erhoben werden kann.

Karlsruhe, den 29. Januar 1838.

Der Verwaltungsrath.

Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus der Forstbomane Hagsberg, Forstbezirks Stein, werden durch Bezirksförster Meßger versteigert

Freitag, den 16. Febr. d. J.:

- 18 Stück eichene Klöße, zu Holländer- und Kuchholz tauglich,
- 5 " buchene Klöße,
- 30 " Laubholzstangen,
- 22 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,
- 10 " eichenes do.
- 9 " buchenes Prügelpolz,
- 11 1/2 " eichenes do.
- 625 Stück buchene Wellen,
- 575 " gemischte do.

Die Zusammenkunft ist, früh 9 Uhr, auf dem Schlage zu Hagsberg.

Pforzheim, den 9. Febr. 1838.

Großh. bad. Forstamt.  
 v. Gemmingen.



Scheidenhardt. (Versteigerung.) Der Unterzeichnete läßt bis

Donnerstag, den 15. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

folgende Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern:

- 17 Klafter forsenes Scheiterholz,
- 300 Stück gemischte Wellen,
- 100 " tannene Hopfenstangen,
- 50 " ausgetrocknete Pappelbäume, verschiedens alte und neue Dielen, verschiedenes ausgehauenes Wagnerholz, 2 große Walzen, 4 Eggen, 3 Pflüge, ein Bienenstand, 11 Stück Bienen und 20 Stück leere Bienenkörbe.

Jakob Redtger

Karlsruhe. (Holzlieferung.) Für die Garnison Karlsruhe sind im Rechnungsjahre 1838/39

100 Klafter buchenes und

350 " tannenes Scheiterholz erforderlich. Die Liebhaber zu dieser Holzlieferung werden andurch eingeladen, ihre

Submissionen bis zum 25. d. M., wohl versiegelt und mit der Aufschrift versehen „Brennholzlieferung betreffend“, an die unterzeichnete Stelle einzureichen.

Die Preise müssen deutlich und mit Buchstaben geschrieben seyn, auch ist die Zahl der Klafter, die einer zu liefern wünscht, so wie die Holzsorte genau anzugeben.

Die näheren Lieferungsbedingungen können täglich in dem diesseitigen Bureau eingesehen werden.

Karlsruhe, den 10. Febr. 1838.

Großh. bad. Stadtkommandantschaft.

v. Seutter.



Eppingen. (Mühlverpachtung.) Die der hiesigen Stadt zugehörige Ober- oder Pöhheldenmühle wird

Montag, den 19. Febr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier auf 6 Jahre, vom 23. April 1838 bis dahin 1844, öffentlich verpachtet.

Zu dieser Mühle gehören folgende Realitäten:

- 1) Das Mühlwerk mit einem Schäl- und zwei Mahlgängen, zwei Wasserrädern, gedecktem Wasserbau, Staubhaus und allen nöthigen Mählgeräthschaften;
- 2) eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben und Kammern, einer Küche mit einem Backofen, einem gewölbten Keller und einem großen Speicher;
- 3) ein Nebengebäude, worin Pferde-, Rindvieh- und Schwein-ställe, ein Holzschopf mit einem Heuboden eingerichtet sind;
- 4) eine Scheuer und
- 5) 1 Morgen 28 1/2 Ruthen Wiesen und Ackerfeld.

Die hierzu Lusttragenden haben sich bei der Versteigerung über guten Ruf und wenigstens 1,000 fl. Vermögen zu einer Kaution auszuweisen und können die Pachtbedingungen täglich bei diesseitiger Stelle einsehen.

Eppingen, den 29. Jan. 1838.

Stadtbürgermeisteramt.

Hochstetter.

vdt. Kaufmüller.

### Wirthschaftsverkauf.



In dem so schönen und stark besuchten Murgthale ist eine Realwirthschaft zu verkaufen. Da dieser Ort nahe an Baden gelegen ist und während des Sommers häufig von Badegästen besucht wird, so würde diese Wirthschaft einem gelehrten Kellner zu empfehlen seyn. Das Nähere erfährt man im

Mühlburg, den 6. Febr. 1838.

Kommissionsbureau des  
 J. N. v. Reichenstein.

Nr. 118. Werthheim. (Präklusivbescheid.) Diejenigen Gläubiger des hiesigen Handlungshauses, Firma: S. Fehbel und H. Gabriel, welche in der heutigen Liquidationstage ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden, dem früher angedrohten Rechtsnachtheil gemäß, von der Sanctmasse ausgeschlossen.

Werthheim, den 10. Jan. 1838.

Großh. badisches Stadt- und Landamt.

J. C. e. H. B.

Dr. Schütt.

vdt. Greiffinger.

Nr. 2695. Freiburg. (Mundtödtterklärung.) Dem Hermann Koch von St. Georgen wird Joseph Kiefer von

da als Beistand beizugeben, ohne dessen Mitwirkung er die im L.N.S. 499 aufgeführten Geschäfte nicht vornehmen darf.

Freiburg, den 6. Febr. 1838.

Großh. badisches Stadttamt.

v. Vogel.

vdt. Dörffler.

Nr. 1,665. Freiburg. (Mundtoterklärung.) Simon Flamm von Säbzingen wird hiermit für mundtoter erklärt, und ihm ein Beistand in der Person seines Bruders, Wärenwirth Franz Joseph Flamm von da, beigegeben, ohne dessen Mitwirkung Simon Flamm die im L.N.S. 513 bezeichneten Geschäfte nicht abschließen darf; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freiburg, den 23. Jan. 1838.

Großh. bad. Stadttamt.

v. Vogel.

vdt. Dörffler.

Nr. 2,694. Freiburg. (Entmündigung.) Die großjährige Magdalena Wolfmaier von Freiburg wird wegen Geisteschwäche für entmündigt erklärt, und ihr Wachs Spinner Ferdinand Ergalet Sohn von da als Vormund bestellt, was unter Hinweisung auf L.N.S. 509 bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 6. Febr. 1838.

Großh. badisches Stadttamt.

v. Vogel.

vdt. Dörffler.

Nr. 728. Mefkirch. (Aufhebung einer Mundtoterklärung.) Die am 26. Sept. v. J. erkannte Mundtoterklärung des Bäckers, Jakob Strobel von Göggingen, wurde durch Beschluß vom Heutigen aufgehoben; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Mefkirch, den 29. Jan. 1838.

Großh. badisches f. f. Bezirksamt.

Sauger.

vdt. Hegere.

Nr. 2,801. Kerzlingen. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des Kronenwirths, Sebastian Wegger von Niederpausen, ist Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 12. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Santmasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Kerzlingen, den 6. Febr. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Pang.

Meersburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Bürger, Joh Nepomuk Buchstor von Hagau, und seine Ehefrau, Magdalena, geborene Michle, verehelichte Siebenholler, hat man unterm 13. Jan. d. J. die Sant eröffnet, und zum Schuldverrichtungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 6. März d. J.,

Morgens 8 Uhr, Tagfahrt anberaumt. Es werden nun alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Santmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem Beisege, daß, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Meersburg, den 2. Febr. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Mainhard.

Freiburg. (Erbvorladung.) Als gesetzlicher Erbe eines Theils des Vermögens der verstorbenen Anna Maria Sutter, gewesener Ehefrau des Carl Wörch, Webers von Döflingen, ist Johannes Leininger, von Maulheim gebürtig, berufen, dessen Aufenthalt aber unbekant ist.

Johannes Leininger wird hiermit aufgefordert, sich der Erbteilung wegen,

binnen 3 Monaten

um so gewisser dahier zu melden, als sonst die Erbschaft lediglich denjenigen zugewiesen werden wird, welchen sie zukäme, wenn derselbe zur Zeit des Erbansatzes nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Freiburg, den 23. Dez. 1837.

Großh. badisches Landamtsrevisorat.

Reutti.

Gengenbach. (Erbvorladung.) Die Erben des verstorbenen Bürgermeisters und gewesenen Bäckermeisters, Joseph Dehler zu Nordrach, haben die Erbschaft nur unter Vorbehalt der Rechtswohlthat des Vermögens, und Schuldenverzeichnis angetreten.

Es werden daher alle diejenigen, welche Forderungen — oder aus dem von dem Verstorbenen für andere übernommenen Pflanzungsverbindlichkeiten — oder aus was immer nur für einem Rechtsmittel hervorgehende Ansprüche an diese Verlassenschaftsmasse zu machen haben, aufgefordert, diese

Montag, den 19. Febr. d. J.,

Vormittags,

vor der Theilungskommission in dem Gemeindehaus zu Nordrach entweder selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte um so gewisser anzumelden und richtig zu stellen, als die Richterscheidenden und diejenigen, welche die von demselben geleisteten Bürgschaften u. dgl. besitzen, anzuzeigen unterlassen, ihre Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbschaftsmasse geltend machen können, welcher nach Befriedigung der in Vorschein kommenden Gläubiger für die Erben noch übrig bleiben wird.

Gengenbach, den 24. Jan. 1838.

Großh. badisches Amtrevisorat.

Trefiger.

### Güterverkauf.

Im ehemaligen Main- und Tauberkreis sind Aecker und Wiesen — zur Anlage eines Hofes geeignet — aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfahren.

Mit einer Beilage.